

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile M. 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 42.

Eltville, Mittwoch, den 26. Mai 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb.
§ 1296. Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat die Polizeistunde für den Wirtschaftsbetrieb für den Rheingaukreis vom 15. Mai bis 15. September 1920 wie folgt festgesetzt:
für die Gemeinden Ahmannshausen, Rüdesheim, Geisenheim, Binsfeld, Mittelheim, Dettelnheim, Erbach, Eltville und Niederwalluf für alle Tage auf 11 Uhr abends,
für die übrigen Orte des Kreises von Montag bis Freitag auf 10 Uhr und an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen auf 11 Uhr abends.
Vorstellungen von Theatern, Lichtspielhäusern, Darbietungen, die unter § 33a der Gewerbeordnung fallen, sowie sonstige Schaustellungen und Vergnügungen, ferner Musikaufführungen müssen 1/2 Stunde vor Eintritt der Polizeistunde beendet sein.
Mit dem 16. September 1920 tritt ohne weiteres die bisherige Polizeistunde wieder in Kraft.
Rüdesheim, den 19. Mai 1920.

Der Komm. Landrat:
Dr. Mülhens.

Bekanntmachung.

Stammholzversteigerung.

Am **Donnerstag, den 27. Mai 1920**, kommen in den Distrikten **Salborn 16 a 17 b**, sowie **Erlenborn 25 und 26** folgende **Stamm- und Huthölzer** zur Versteigerung:
102 Stück Eichenstämme mit 126,54 fm., von 30—89 cm. Durchm., meist Altholz von ca. 200-jähr. Eichen, sowie
22 rm. Eichenstammholz (Häckerholz),
24 rm. Buchenstammholz (Wagnerholz),
10 rm. Hainbuchenstammholz (Boanerholz).
Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am Eltviller Neuen Forsthaus. Beginn im Distrikt Salborn 16 a.
Aufmachtliden können von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Eltville, den 19. Mai 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 24. März 1920 wird in Gemässheit des § 34 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 unter Vorbehalt der Erteilung der vorgeschriebenen Genehmigung wegen Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer das Nachstehende festgesetzt:

§ 1.
Zu der auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. September 1919 (R. G. Bl. S. 1617) zur Erhebung gelangenden Grunderwerbsteuer wird für Rechnung der Stadtgemeinde Eltville ein Zuschlag von 1 vom Hundert des nach § 11 bis 14 des Reichsgesetzes der Besteuerung zugrunde gelegten Wertes der Grundstücke, soweit diese im Stadtbezirk Eltville liegen, erhoben.

§ 2.
Wird für dasselbe steuerpflichtige Rechtsgeschäft gleichzeitig auch seitens des Kreises ein Zuschlag zur Grunderwerbsteuer erhoben, so ermässigt sich der für Rechnung der Stadtgemeinde Eltville zu erhebende Zuschlag (§ 1) auf 1/2 vom Hundert des steuerbaren Grundstückswertes.

§ 3.
Die Zuschläge werden rückwirkend vom 1. Oktober 1919 ab für alle seit diesem Tage eingetretenen Grunderwerbsteuerpflichtigen Rechtsgeschäfte erhoben. Die Umfassung der Grunderwerbsteuer vom 8. April 1907 ist mit Wirkung vom gleichen Tage außer Kraft getreten.

Der Magistrat.
gez.: Dr. Bentner.

Vorstehender Beschluss der städtischen Körperschaften vom 24. März bezw. 1. April 1920 wird hiermit auf

Grund des Erlasses der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 20. Oktober 1919 (Reg. Amtsblatt S. 332) für die Dauer eines Jahres genehmigt.
Wiesbaden, den 19. April 1920.

Der Regierungspräsident.
J. B.: gez.: Brause.

Vorstehender Beschluss wird hiermit veröffentlicht.
Eltville, 19. Mai 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die am **1. Juni 1920** stattfindende **Vieh-zählung** werden noch einige **Zähler oder Zählerinnen** gesucht. An Vergütung werden 10.— M. gezahlt. Meldungen werden im Rathaus — Zimmer 1 — entgegen genommen.
Eltville, den 21. Mai 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Trotz unserer Bekanntmachung vom 30. April 1920 sind noch eine Anzahl Grundbesitzer mit dem Zuhören der Zugriffs in den Feld- und Weinbergswegen im Rückstand. Wir ersuchen, das Zuhören der Gasse bis zum **31. d. Mts.** erfolgt.
Eltville, den 22. Mai 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 27. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Gutenbergplatz das **Holz von 7 Fässern** verkauft. Bedingungen werden in dem Termin bekannt gegeben.
Eltville, den 21. Mai 1920. Der Magistrat.
Abt. Anlagen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, dass die Bestimmungen höheren Orts über Sonntagsruhe wieder in Kraft getreten und öffentliche Arbeiten, auch im Felde, an Sonn- und Feiertagen verboten sind.
Wir sind daher gezwungen, jede Uebertretung, die zur Anzeige gebracht wird, zu bestrafen.
Eltville, den 21. Mai 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, um den Verkehr wieder zu beleben:

1. am Bahnhof und an der Schiffsanbestelle eine große Orientierungstafel mit Namensfeldern aufstellen zu lassen, die über alle Gasthäuser, Verkaufsgeschäfte, Sehenswürdigkeiten und Ausflüge u. Ausfahrt gibt,
2. an dem Sammelinfarat des Rheinischen Reisevereins in der Leipziger Illustrierten Zeitung sich zu beteiligen.

Zu diesem Zweck werden Interessenten gebeten, die im Stadtverordnetenversammlungssaal ausliegenden Entwürfe in Augenschein zu nehmen. Wegen Vermietung der Namensfelder wird auf dem Bauamt, Zimmer Nr. 9, Auskunft gegeben.

Eltville, den 21. Mai 1920. Der Magistrat.
Abt. für Verkehrswesen.

Bekanntmachung.

Der Stadt stehen eine Anzahl **Finderkrämpfe** zur Verfügung. Die Sachen sind in den Geschäften von:

Karl Park,
Ferdinand Jamby,
Katharina Jakobs,
Max Eis und
Emil Schermann

gegen Bezugscheine erhältlich.
Bezugsberechtigt ist nur die bedürftigste Bevölkerung aller Berufsstände.

Anträge auf Ausstellung von Bezugscheinen sind baldigst auf dem Rathaus — Zimmer 8 — zu stellen.
Eltville, den 22. Mai 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Stadtbad** ist **geöffnet**:

Für Frauen:

Freitag nachmittags von 3—6 Uhr.

Für Männer:

Samstag nachmittags von 3—6 Uhr.

Die Preise des Stadtbades sind, wie folgt, festgesetzt:

Brausebad	M. 0.50
Bannenbad 2. Klasse	2.50
Bannenbad 1. Klasse	3.50
1 Handtuch	1.—

Für das Handtuch ist eine Sicherheit von M. 10.— zu hinterlegen.

Eltville, den 21. Mai 1920. Der Magistrat.
Abt. Gemeindeanstalten.

Bekanntmachung.

Wir suchen für sofort:
1 **Alleinmädchen** für nach Frankfurt a. Main zu kinderlosem Ehepaar.
Eltville, den 22. Mai 1920.

Der städtische Arbeitsnachweis,
Zimmer 2.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

ein 50 Markschein,
ein bunter Perlebeutel.

Die Finder wollen sich auf dem Rathaus, — Zimmer Nr. 1 — melden.

Eltville, den 21. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Der Dank an den Präsidenten der Nationalversammlung.

* Berlin, 21. Mai. Die Kundgebung des Reichspräsidenten an den Präsidenten war von folgendem Schreiben begleitet:

Am heutigen Tage, wo die Nationalversammlung ihre Arbeiten beendet, ist es mir ein lebhaftes Bedürfnis, der Nationalversammlung, der ich in der ersten Zeit selbst angehörte und deren Vertrauen mich zu meinem hohen Amt berief, meinen Dank und meine hohe Anerkennung für das von ihr Geschaffene auszusprechen. Ich habe diesen Dank und diese Anerkennung in dem anliegenden Schreiben zum Ausdruck gebracht und bitte Sie, dasselbe vor Schließung der Tagung dem hohen Hause bekannt zu geben. Ich benutze diese Gelegenheit, um auch Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, für Ihre hervorragende Tätigkeit und all die großen Verdienste, die Sie sich in der Zeit Ihrer Präsidenschaft um das Vaterland erworben haben, meinen herzlichsten Dank und meine ganz besondere Anerkennung auszusprechen. In der Geschichte des ersten Parlaments des sich selbst aufbauenden Volkes wird Ihr Name an erster Stelle genannt werden und in den späteren Geschlechtern weiterleben.

Die Vorlagen für den neuen Reichstag.

* Berlin, 22. Mai. Wie berichtet wird, wird die Reichsregierung ihre Arbeiten trotz der endgültigen Vertagung der Nationalversammlung fortsetzen, ohne Rücksicht darauf, ob nach den Wahlen eine Regierungsumbildung erfolgt oder nicht. Insbesondere werden jetzt im Reichsfinanzministerium die Vorbereitungen für die kommenden Vorlagen zur Erhebung neuer Steuern und Abgaben ausgearbeitet, die dann dem neuen Reichstag vorgelegt werden. Auch die Gesetzentwürfe über das obligatorische Schlichtungsverfahren, über die Bezahlung der Streitfrage und der Zinsrückstellungen werden an den nächsten Reichstag weitergeleitet. Die Sozialisationskommission setzt auch ihre in Angriff genommene Arbeit fort.

Die Annahme der Friedens-Resolution in Amerika.

Senat und Repräsentantenhaus für den Antrag Knox. Eine Radiodepeche aus Washington meldet: Die Resolution des Senators Knox, die erklärt, dass der Kriegszustand mit Deutschland zu Ende sei, wurde am Freitag in der Kammer und im Senat angenommen.

Man erwartet in politischen Kreisen, dass Präsident Wilson nun sein Veto einlegen wird. Dann müsste die Abstimmung in beiden Häusern wiederholt werden und Zweidrittelmehrheit erlangen, um endlich Gesetz zu werden.

56 Millionen Soldaten.

* Das Bulletin der Studiengesellschaft für soziale Folgen des Krieges hat die Zahl der während des Krieges mobilisierten Soldaten im Alter von 20 bis 45 Jahren zusammengestellt. Danach sind in Europa allein (also unter Ausschluss der Einberufungen in Amerika, Japan und den Kolonien) bis Mitte 1918 rund 56 Millionen Männer zum Heeresdienst einberufen worden. Diese verteilen sich auf die einzelnen Nationen folgendermaßen:

Deutschland	11 000 000
Österreich-Ungarn	9 000 000
Rußland	15 000 000
Frankreich	7 000 000
England	6 000 000
Italien	5 000 000
Belgien	800 000
Rumänien	800 000
Serbien	750 000
Bulgarien	600 000

Von Montenegro, Griechenland und Portugal liegt fast gar kein brauchbares Material vor, weshalb diese Staaten hier ausbleiben. Von den 56 Millionen sind fast 10 Millionen gefallen, wie viele Millionen zu Krüppeln, Siechen und Kranken wurden, entzieht sich der Berechnung.

Die Aussichten im Eisenbahnverkehr.

* Aus einem Gespräch mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten veröffentlichten mehrere Blätter die Mitteilung, Minister Dezer habe gesagt, es würden jetzt wöchentlich 40 neue Lokomotiven herausgebracht. Der Bestand an betriebsfähigen Lokomotiven habe gegenüber dem Vorjahr eine bemerkbare Besserung erfahren. Dennoch werde es zweifellos außerordentlich schwer sein, den Eisenbahnbetrieb wieder normal zu gestalten.

Die Bevölkerung von Eupen und Malmédy.

* London, 20. Mai. Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht mehrere Artikel über die Lage im Gebiete von Malmédy, die er durch einen Sonderberichterstatter an Ort und Stelle studieren ließ. Das Ergebnis, zu dem der Berichterstatter kam, läßt sich in folgendem Satz zusammenfassen: Ich habe verschiedene Teile des Gebiets von Eupen und Malmédy bereist und mit vielen Leuten gesprochen, mit Armen und Reichen, Bauern, Arbeitern, Kaufleuten, Beamten, Schullehrern; aber es ist mir nicht gelungen, eine einzige Person ausfindig zu machen, die belgisch werden wollte.

Die Kandidatenliste für den Reichstag (bisheriger Wahlbezirk) der Deutschnationalen Volkspartei:

1. Staatsminister a. D. Helfferich, Berlin,
2. Landwirt Bind, Niederziffenheim,
3. Arbeitersekretär Hottwig, Bethel-Bielsfeld,
4. Landwirt Christian, Unterliederbach,
5. Lehrer Steins, Gassel,
6. Fräulein Rudoff, Wiesbaden,
7. Gerbereibesitzer Seelig, Bad Hersfeld,
8. Lokomotivführer Krapf, Treysa,
9. Oberpostsekretär Bading, Frankfurt a. M.,
10. Schneidermeister Ruck, Homburg,
11. Landwirt Röhn, Dauborn,
12. Rektor a. D. Wagemann, Debra,
13. Buchhändler Sonnenstein, Harburg,
14. Landwirt Hartwig, Mehlen,
15. Fräulein Gerbinus, Gassel,
16. Studienrat Gerland, Bad Homburg,
17. Oberpostkassener Degenhardt, Gassel,
18. Eisenbahnkassener Tach, Wehlar,
19. Landwirt Jenner, Obergrenzbach,
20. Geschäftsführer Weppen, Wiesbaden.

Ein Sieg Millerands.

* Der Streik in Frankreich, der rein politische Ziele verfolgte, ist zu Ende. Das Ende ist gleichbedeutend mit

einer Niederlage für die Streikenden. Der allgemeine Arbeiterverband hat die Wiederaufnahme der Arbeit für den 22. Mai beschlossen in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des Nationalkomitees der Gewerkschaften, das sich mit 96 gegen 11 Stimmen für das Ende des Streiks erklärt hat. Die französische Regierung hat gesiegt. Die Kammer hat der Regierung das Vertrauen für ihre Haltung im Streik zum Ausdruck gebracht. Millerand verteidigte die Maßnahmen der Regierung.

Ungarn unterzeichnet.

* Paris, 21. Mai. Der derzeitige Vorsitzende der ungarischen Delegation in Paris erklärte dem Obersten Rat, daß seine Regierung die Bedingungen des Friedensvertrages annimmt. Der Friedensvertrag wird in Versailles von dem ungarischen Bevollmächtigten Baron Bars unterzeichnet.

Die russische Gefahr für England.

Englischer Kabinettsrat über den Bolschewisten-Einbruch in Persien.

* Paris, 22. Mai. Petit Parisien meldet aus London: Lloyd George, dessen Gesundheit sich bedeutend gebessert hat, ist gestern für kurze Zeit in Downingstreet erschienen. Dort hat er am Nachmittag einer Kabinettsitzung präsiert, der man die größte Wichtigkeit beilegt. Gut informierte Kreise versichern, daß der Minister sich hauptsächlich mit Fragen der auswärtigen Politik beschäftigt hat, die auch vorher im Unterhaus besprochen wurden: die bolschewistische Invasion in Persien, die russisch-polnischen Feindseligkeiten und endlich die international vorbereitende Unterredung für die Konferenz von Spa. Was diese Informationen vollkommen zu bestätigen scheint, war, daß man außer den Kabinettsmitgliedern noch Sir Marice Hankey bemerkte, der auch den Unterredungen von Elythe beigewohnt hatte, ferner Herrn Blanford, den Sachverständigen aus dem Finanzministerium, der seit mehreren Wochen mit dem französischen Sachverständigen Vornol in London verhandelt, endlich Admiral Beatty sowie Marshall Wilson, der unmittelbar vorher auf einem Bankett eine aufsehenerregende Rede über die Gefährdung der englischen Orientpolitik und über die herauszuhebenden nächsten Kriege gehalten hatte.

Brussilow, der kommende Mann Russlands.

* Kopenhagen, 21. Mai. Aus London wird berichtet, daß General Brussilow nach dort vorliegenden russischen Meldungen zur Zeit der mächtigste Mann in Rußland ist und Lenin und Trotski durch ihn vollkommen in den Schatten gestellt werden. Wenn es ihm gelingen sollte, die Polen vernichtend zu schlagen, glaubt man, daß seine Popularität für die Behauptung der russischen Verhältnisse entscheidend werden könne. Die Volkskommissare erkennen diese Gefährdung ihrer eigenen Rolle und versuchen bereits durch Verschlebung anderer populärer Offiziere Brussilow entgegenzuarbeiten.

Starkes Sinken der Preise in Amerika.

* Kopenhagen, 21. Mai. Ein Londoner Telegramm der „Berlingske Tidende“ übermitteln die Nachricht aus New-York, wonach in den Vereinigten Staaten die Preise für alle Waren, außer Lebensmitteln stark gesunken sind. Die Besitzer der großen Lager sind gezwungen, zu verkaufen. Infolgedessen fielen z. B. die Preise für Kleider, Unterzeug und Schuhwerk im Laufe weniger Tage um etwa 20 Prozent. Gleichzeitig steigt der Preis für Weizen ununterbrochen. Man ist darauf vorbereitet, daß er im Laufe des nächsten Winters um 60 Prozent erhöht wird.

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 25. Mai. Pfingsten, wie warst du so sonnig, so schön! Eine Pfingsten, wie die diesjährige

so herrlich, haben wir lange nicht mehr zu verzeichnen gehabt. Richtige Sonnenlage, ja sogar mitunter hochsommerliche Temperatur, das noch mehr zum Durchbruch gekommen wäre, wenn nicht ein kühlender harter Luftzug angenehme Milderung verschafft hätte. So war es jedem Menschen gestattet, sich nach dem besten Willen und Können zwei Tage in der schönen freien Natur zu erholen. Besonders die Städter waren es wieder, die in ausgiebiger Weise Gebrauch machten. Der Verkehr setzte am Sonntag morgen in aller Frühe ein. Eisenbahn und Schifffahrt hatten einige Sonderfahrten eingelegt und man muß sagen, es ging flott von statten. Wenn auch nicht in dem Maße wie zu früheren Zeiten, so war es doch zu empfinden, daß wir ein klein wenig vorwärts gekommen sind. Nur das Lebensmittelversorgungsgebiet läßt noch zu wünschen übrig. Hoffentlich hat bis zur nächsten Pfingsten auch dieses Gebiet Fortschritte gemacht, d. h. Fortschritt für etwas Billiges und doch Gutes.

— Eltville, 25. Mai. Der Steuerabzug vom Lohn.

Ueber den zehnprozentigen Abzug vom Arbeitslohn macht das Reichsfinanzministerium jetzt eine Reihe wichtiger Mitteilungen. Der Abzug wird von den Gehältern, Besoldungen, Löhnen, Tantiemen und ähnlichen Bezügen der in öffentlichen oder privaten Diensten angestellten oder beschäftigten Personen vorgenommen, ebenso von den Wartegeldern, Ruhegehältern, Witwen- und Waisenpensionen. Frei vom Abzug sind die Zulagen auf Grund der Militär-Pensions- und Versorgungsgesetze, Bezüge aus der Krankenversicherung und die Pensionen und Ruhegehälter, die im Jahre unter 1500 Mark betragen. Jeder Arbeitnehmer muß sich von der Gemeindebehörde für das Rechnungsjahr 1920 eine Steuerkarte ausstellen lassen und diese dem Arbeitgeber vorlegen. Der Arbeitgeber hat bei der Lohnzahlung 10 Prozent Arbeitslohn einzubehalten, wobei der abzuhaltende Betrag auf volle Mark nach unten abzurunden ist, wenn die Lohnzahlung für eine Woche erfolgt, und auf volle zehn Pfennig nach unten in allen anderen Fällen. Für den einbehaltenen Betrag muß der Arbeitgeber Steuermarken kleben und diese entwerfen. Liegt eine Steuerkarte des Arbeitnehmers nicht vor, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die Steuermarken in Höhe des einbehaltenen Betrages aufzubewahren, bis der Arbeitnehmer seine Steuerkarte vorlegt. Die Steuermarken werden zunächst bei den Postämtern zum Verkauf gestellt. Verlorene oder unbrauchbar gewordene Steuerkarten werden ersetzt. Die Steuerkarte wird als Zahlungsmittel verwendet. Der Einkommensteuertarif wird in folgenden Sätzen gestaffelt:

1500 M.	155 M.	18 000 M.	3210 M.
3000 "	320 "	20 000 "	3840 "
5000 "	600 "	24 000 "	4960 "
7500 "	995 "	30 000 "	6770 "
9000 "	1260 "	35 000 "	8260 "
10 000 "	1450 "	40 000 "	10 050 "
12 000 "	1860 "	50 000 "	13 600 "
15 000 "	2550 "	75 000 "	23 850 "
18 000 "	2800 "	100 000 "	24 300 "

Dabei ist zu bedenken, daß nach der Einführung der Reichseinkommensteuer die Einkommensteuer der Länder und der Gemeinden in Fortfall kommt.

+ Eltville, 25. Mai. Die Herren Oberpostkassener Holz und Schäfer sind zu Postbetriebsassistenten ernannt worden.

o Eltville, 25. Mai. Die Heeresrenten für Juni werden am 29. d. Mts. b. im hiesigen Postamt in der Zeit von 8—12 Uhr vorm. ausgezahlt. Pünktliches Abheben der Renten ist erforderlich.

+ Eltville, 25. Mai. Am Mittwochabend 8 Uhr findet im „Deutschen Haus“ eine große öffentliche Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der „Unabhängigen Sozialdemokr. Partei“ statt.

△ Eltville, 25. Mai. (Die Schiefertafel in der Schule.) Auch die Lehr- und Lernmittel sind

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(52. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Weßhalb gerade eine Woche später, Joseph?“
„Aber du weißt doch was ich meine! — Jetzt, da wir doch das Geld haben. — Aber du brauchst dir keine Sorgen zu machen — jetzt, wo ich es erzähle, klingt es nach mehr, als es in Wirklichkeit war. Nur einer von den Sträflingen hat böse Schläge bekommen. Er liegt mit ein paar gebrochenen Rippen und Gott weiß was für Verletzungen im Hospital. Er sah nicht aus wie ein harter Mann, aber er kämpfte gegen uns wie ein Rasender. Es war unmöglich, ihn zu schonen.“

„Wer ist es denn?“

Köppen lachte.

„Du kennst ja unser Schächel doch nicht, Kleines!“ meinte er. „Dies war einer von unseren älteren Leuten — wenigstens ist er schon über ein Jahr bei uns. Er war der Held eines großen „Falles“ — wenn du die Zeitungen lesen würdest, wüßtest du wahrscheinlich auch etwas von ihm. Jedermann hat damals davon gesprochen — über Jakob Wettermann den Falschmünzer und Expreßer.“

Maria Köppen unterdrückte einen Aufschrei. Wollten sie nicht zur Ruhe kommen, die Gespenster der Vergangenheit? Sie erhob sich und murmelte nur halb verständlich, daß sie nach dem Abendessen sehen müsse. Tief beugte sie sich über den Herd, vor Joseph ihr Gesicht zu verbergen. Sie ließen ihr keine Ruhe, die Gespenster, bei Tag und Nacht. Ihr Mann war wieder zum Dienst gegangen wie immer. Es war dies der Tag, an dem er den längsten Dienst hatte — und sie war froh darüber. So konnte er erst spät am Abend zurückkehren. Und sie mußte einen Tag für sich haben — sie mußte den Ge-

fängnisarzt sprechen und wußte nicht wann sie ihn antreffen würde. Er nahm warmherzig Anteil an ihrem Fall — er war es, der sie behandelt hatte, und er ihr gesagt hatte, daß sie fort müsse, daß die Rebel Gift seien für sie.

Dreimal versuchte sie es vergebens. Am Nachmittag kam der Rebel — und mit ihm, wie immer, ihre Mitbewohnerinnen und ihre Nervosität. Endlich, als sie das vierte mal an seiner Wohnung läutete, wurde ihr der Bescheid, daß der Arzt zurückgekehrt sei.

„Oh, ich glaube nicht, daß ein oder zwei Monate etwas ausmachen können“, meinte er. „Leidliches Wetter vorangesetzt! — mir scheint, der Rebel den wir heute haben, wird nicht lange dauern — man wird ja hier allmählich so etwas wie ein Wetterprophet. Aber freilich — nichts Gewisses weiß man nicht! — Und wenn es ein paar nebligen Wochen gibt, dann — nun ich habe getan, was ich konnte, Frau Köppen. Ein armer Gefängnisarzt! — Aber ich verstehe wohl, weshalb sie nervös sind!“
„Ich bin unruhig wegen meines Mannes, Herr“, erwiderte sie ihm. Er hat mir gesagt, daß letztlich eine Revolte gewesen ist. Und ich habe mich lange gewundert, daß diese schrecklichen Leute nicht einmal den Rebel benützen, um eine große Revolte zu machen — da kann man doch kaum etwas gegen sie ausrichten.“

Der Arzt lächelte.

„Das scheint so. Aber es ist gute Vorsorge getroffen. Die Herren würden nicht weit kommen — auch nicht bei einer Massenflucht im Rebel. Und sie wissen das selbst am besten.“

Maria sah ihn zaghaft an.

„War die letzte Unruhe sehr schlimm? — Ich habe gehört, einer von den Unglücklichen soll schwer verletzt sein. Ist es — tödlich?“

Der Arzt erwiderte in einigen kurzen, sachmännischen Worten, die so ziemlich das Schlimmste bedeuten, und verabschiedete sie dann. Er war ein Mann von warmem Herzen und war keineswegs gleichgültig und unempfindlich gegen Menschenleid und Menschenelend — aber in etwas mußte es doch abklumpfen, das Leben im Gefängnis. Der Tod in seiner schrecklichsten Form — auch der Tod, der von Menschenhand dem Menschen gegeben wird — er war ihm vertraut. Er war so oft gerufen worden, um einen Toten mit einer Nadel im Kopf oder im Herzen zu finden. Es tat ihm weh, wenn er eine junge und liebe Frau wie Maria Köppen dahinstehen sah, auf die grausamste Art, zu Tode verurteilt. — aber das andere: das konnte ihm nun nicht mehr so nahe gehen.

Maria Köppens Herz war aber nicht leichter, als sie wieder heimging. Sie hatte gehört, was sie hatte wissen wollen, und nun schwante sie zitternd zwischen Furcht und Hoffnung. Es war unmöglich, daß sie von all ihren Aergern erlöst wurde — es war aber auch möglich, daß sich ihr Leid verminderte. So ging sie heim, ratlos und hilflos.

Der Rebel begann sich plötzlich zu lichten. Sie hatte den langen Abend für sich, und sie mußte nun unbedingt nach Serburg hinüber. Heute gab es kein Unterricht mehr — und sie mußte sich zudem sehr genau einrichten mit der Zeit, so daß sie vor Joseph wieder zu Hause war. Sie mußte Alibarez sprechen; es war eine gebieterische Notwendigkeit, daß sie ihn sprach. Es mochte sein, daß er zornig werden würde, wenn sie kam; ganz gewiß aber würde er sie später seinen Zorn entgelten lassen, wenn sie nicht kam.

(Fortsetzung folgt.)

von der abnormen Preissteigerung nicht verschont geblieben. So erfordern jetzt die Schulbedürfnisse eines Schülers im Laufe des Jahres eine ziemlich hohe Summe. Während früher eine gute Schiefertafel 20 bis 25 Pf. kostete, wird sie jetzt mit 7 M. berechnet. Im Hinblick auf diese Verhältnisse hat jetzt der Minister genehmigt, daß zur besseren Ausnutzung der geringen Vorräte an Schiefer bis auf weiteres in den Schulen auch kleinere Schiefertafeln benutzt werden dürfen.

Katholikentag in Marienthal.

— Eltville, 25. Mai.

Es ist ein denkwürdiger Tag, der zweite Pfingstfesttag 1920 für diejenigen Katholiken, die dem Rufe des Komitees für den Katholikentag nach dem friedlichen Wallfahrtsort Marienthal folgten. Marienthal ist im wahrsten Sinne des Wortes eine erbaute Erholungsstätte für christlich denkende Menschen und am gekirchten Tage legen solche treue Anhänger der katholischen Kirche in Gegenwart des Oberhirten der Diözese Limburg ein neues Zeugnis zu ihrem Glauben ab. Die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Festtag war wahrlich das berechtigte Zeugnis, was ein christliches Volk geben konnte. Mit den Mittagsgängen hatten sich die Pilger in Geisenheim eingefunden und am Bahnhof auf dem Wege nach Marienthal Aufstellung genommen. Unter den Klängen zweier Musikkapellen setzte sich nach 1 Uhr mittags der Festzug in Bewegung. Geisenheim wie Marienthal hatten aus Anlaß des Katholikentages festlichen Schmuck angelegt. Am Eingang des Wallfahrtsortes, am Portale der Klosterwohnstätte der ehrw. Mönche stand der hochw. Herr Bischof, umgeben von einer Schar seiner Geistlichkeit, um die Huldigung der Rheingauer entgegenzunehmen und den Willkommengruß darzubieten. Bravo! Ihr Eltviller, sagte der Bischof freudig erregt, als die Eltviller Vereine an ihrem Bischof vorbeizogen. Die vielhundertköpfige Menge zog nun vor die Kirche und postierte sich unter freiem Himmel um die sich außerhalb der Kirche befindliche Kugel. Mit großer Spannung erwartete man die Eröffnung der Tagung. Das Klostergebäude verkündete um 2 Uhr mittags den Beginn derselben. Der Vorsitzende des Katholikentages, Herr Bürgermeister Wagner aus Johannisberg begrüßte die Versammlung, ließ die Rheingauer Katholiken herzlich willkommen und erklärte die Tagung für eröffnet. Zunächst wurde ein gemeinsames Lied gesungen, das eine Huldigung an den hl. Vater zum Ausdruck brachte. Als erster Redner betrat Herr Dr. Meffert-M. Gladbach die Kanzel. Sein Thema lautete: „Katholizismus und neue Zeit“. Der zweite Redner, Herr Oberlehrer Witzler verbreitete sich über „Zeitgeist und Christenglaube“. Beide Redner zeigten uns Wege, indem wir wieder zur Gemeinschaft kommen können. Anstatt der materialistischen Weltanschauung, die so sehr Boden gewonnen hat, muß die christlich-idealistische Anschauung vorherrschend werden. Beide glänzend begabten Redner ernteten für ihre Ausführungen spontanen Beifall. Nun herrschte große Spannung für den dritten Redner und das war der hochw. Herr Bischof selbst. Zuerst lausliche Stille und dann drang eine kraftvolle weithin vernehmbar Stimme zu der andächtigen Zuhörerschaft. Ein ehemaliger Rheingauer spricht zu seinen Landsleuten und was er sprach, drang ein in die Herzen der Anwesenden. Mehrmals wurde seine Rede von Seiten der Zuhörer mit Bravorufen und „Sehr richtig“ unterbrochen. Er erinnerte Alle eindringlich an die ernste Zeit und erklärte, daß die Erziehungsfähigkeit so vieler christlicher Kulturwerte auf dem Spiele stehe, und daß es Pflicht eines jeden Katholiken sei, dafür einzustehen und mitzuhelfen, daß die Kulturwerte uns erhalten bleiben. Mit der Austeilung des bischöflichen Segens schloß der hochw. Herr seine mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommenen Worte, die ohne Zweifel tiefen Eindruck hinterließen. Hierauf wurde das Lied Nr. 2, „Wir sind im wahren Christentum“ gesungen. Nach Abingen dieses Liedes schloß der Vorsitzende mit einem warmen Ausruf an die Anwesenden, für die christliche Sache tapfer zu streiten, mit herzlichem Dank die Tagung des Katholikentages. Das Abingen des Liedes „Großer Gott wir loben Dich“ bildete den Schluß. Dann trennten sich die Teilnehmer nach allen Richtungen und traten mit großer Befriedigung den Heimweg an. Diese imposante Kundgebung zum Bekenntnis christlicher Kultur wird ein nie sterbendes Echo hinterlassen.

— Eltville, 25. Mai. (Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen). Es wird darauf hingewiesen, daß zur Bekämpfung der Wohnungsnot sowie zur Förderung des Siedlungswezens bauunfähigen Personen und gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen aus Reichsmitteln Darlehen (Bankkreditzuschüsse) bewilligt werden können. Die Gewährung solcher Darlehen erfolgt auf Grund der Vorschriften des Reichsstatuts vom 10. Januar 1920 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 22. Januar 1920. — Die interessierten Personen und Unternehmungen werden hierauf erneut hingewiesen und ersucht, von der Inanspruchnahme von Reichsdarlehen zur Schaffung neuer Wohnungen weitgehendsten Gebrauch zu machen. Die in Frage kommenden Vorschriften können im Kreiswohlfahrtsamt, Zimmer Nr. 16 des Kreishauses, während der Bürostunden eingesehen und Auskünfte dort selbst eingeholt werden.

— Eltville, 26. Mai. (Reichsstelle für Textilwirtschaft, M. Gladbach). Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Die Leitung der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung, Nebenstelle M. Gladbach, welche seit einiger Zeit der Fabrikant Heinrich Simons ehrenamtlich weiterführt, hat Professor Schütz übernommen. Zuständig ist die Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung, Nebenstelle M. Gladbach, lediglich für die Bearbeitung und Bewilligung von Aus- und Einfuhranträgen der Firmen des

besehten Gebietes. Für das unbesehte Gebiet kommt die Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung, Berlin W. 8, Jägerstraße 9, in Betracht. Die Reichsstelle für Textilwirtschaft, St. M. Gladbach (Landgericht), wird der Fabrikant Heinrich Simons ehrenamtlich weiterführen. Die zur Stellung von Ein- und Ausfuhranträgen erforderlichen Vordrucke sind in der Geschäftsstelle der Handelskammer erhältlich.

— Eltville, 26. Mai. (Weitere bessere Gestaltung des Valutamarktes). Die internationale Börse zeigte Donnerstag am Valutamarke ein verändertes Gesicht insofern, als die letzttägige Aufwärtsbewegung des Franken zu einem erheblichen Teil wieder rückgängig war. Im übrigen aber steigt die Mark weiter. In Zürich und Amsterdam fiel die Pariser Devisen von 44 1/2, bzw. 20,90 auf 39 1/2, bzw. 19,75, die belgische von 43 1/2, bzw. 21,50 auf 41 1/2, bzw. 20,60. Die deutsche Mark stieg dagegen an diesen beiden Plätzen von 12,45 auf 12,60 und von 6 auf 6,20. Dementsprechend war auch die Notierung für telegraphische Auszahlung in Berlin herabgesetzt für Paris von 348 auf 314, für Brüssel von 360 auf 330. Die Auszahlung für Amsterdam wurde in Berlin herabgesetzt von 16,80 auf 16,15, für die Schweiz von 804 auf 785, für London von 174 1/2 auf 169 und für New York von 45,50 auf 43,75.

— Eltville, 26. Mai. Wir verweisen auf dieser Stelle nochmals auf die am Freitagabend 8 Uhr im „Hotel Reisenbach“ stattfindende große öffentliche Versammlung der „Deutschen Nationalen Volkspartei“, in welcher der Kandidat der Partei, Herr Weyden-Wiesbaden über die Wahlen und die deutsche nationale Volkspartei sprechen wird.

— Eltville, 26. Mai. Ein tragisches Mißgeschick mit tödlichem Ausgang traf den Heizer Fehlinger der Rheingauwerke. Fehlinger war am zweiten Pfingstfesttag bis 2 Uhr mittags am Werk bedienstet. Als er den Dienst verließ, trat er am Ausgang des Werkes den Chauffeur mit dem Direktionsauto. Da der Chauffeur auf seiner Fahrt an der Wohnung Fehlingers vorbeikommen sollte, hat derselbe, ihn mitzunehmen. Unmittelbar vor der Wohnung soll Fehlinger von dem Auto abgesprungen sein, und zwar so unglücklich, daß späterhin durch ärztliche Untersuchung Schädelbruch konstatiert wurde. Die uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wurde, soll der Verunglückte anfangs nichts von einer Verletzung bemerkt haben, bis er nach Ankunft in seiner Wohnung beminnungslos wurde. Er wurde in das Krankenhaus transportiert, woselbst, wie bereits erwähnt, Schädelbruch festgestellt wurde. Der Tod ist inzwischen eingetreten. Der so auf unglückliche Weise aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau mit einem Kind.

— Eltville, 26. Mai. Eine Versteigerung von Postwertzeichen hält das Reichspostministerium vom 15. bis 18. Juni im Ränkerhause in Berlin W. 9 Bellevuestraße 3 ab. Versteigert werden ungebrauchte Wertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (französische Währung). Lose mit Einzelstücken dieser Marken werden einige Zeit nach der Versteigerung auch freihändig abgegeben. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Postnachrichtenblatt veröffentlicht und können bei jeder Postanstalt eingesehen, außerdem vom Reichspostministerium (Verwertung der Sammelmarken) in Berlin W. 66, gebührenfrei bezogen werden.

— Eltville, 26. Mai 1920. Die heute im „Hotel Engel“ abgehaltene Weinversteigerung der Administration des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Das ausführende Resultat werden wir in der nächsten Nummer veröffentlichen.

— Eltville, 24. Mai. Am Donnerstag, den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr findet im Gasthaus „Zum Engel“ eine große öffentliche Volksversammlung der „Deutschen Demokratischen Partei“ statt, zu der Jedermann herzlich eingeladen ist. Näheres siehe Inserat.

— Eltville, 22. Mai. Am 18. Mai wurde unser jetziger Bürgermeister Dr. Schneider von den städtischen Ratspersonen der Stadt Dillenburg mit 20 von 26 Stimmen zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt. Ob und wann er das Amt übernimmt, hängt v. a. noch davon ab, ob der jetzige Inhaber der Stelle, wie beabsichtigt, in den Reichsdienst übernommen wird.

— Aus der Pfalz, 22. Mai. Bei den letzten Tabakverkäufen in der Pfalz konnten selten mehr als 600 bis 800 M. für den Zentner erzielt werden gegen 600 bis 2000 M. vorher.

— Die unterernährten Kinder des Mittelstandes. Im Spandauer Stadtparlament gab es vergangene Woche eine bemerkenswerte Aussprache über die amerikanischen

Quäkerpeisungen. Die Unabhängigen hatten die Anfrage gestellt, warum prozentual mehr Kinder der höheren Schulen an den Speisungen teilnehmen als Volksschüler. Vom Magistrat wurde erwidert, daß genau nach den Bestimmungen der Amerikaner verfahren werde. Die Kinder würden ohne Ansehen der Person von den Schulärzten ausgewählt; dabei habe sich herausgestellt, daß ganz bedeutend mehr Kinder der höheren Schulen unterernährt seien als Volksschüler. Der Oberbürgermeister erklärte, daß der Mittelstand in Spandau bedeutend mehr unter dem Kriege und seine Folgen leide, als der Arbeiter.

— Bierpreis im Münsterland. Der Bierpreis hat im Münsterland allgemein begonnen. In einer Wirtelversammlung setzte ein Brauereibesitzer auseinander, daß ein Preis von 130 Mark für das Hektoliter Bier gerechtfertigt sei. Von den Wirten wurde dagegen vorgeschrieben, daß eine Brauerei bei einem jährlichen Ausstoß von 500 000 Hektolitern bei der Bierpreissteigerung eine Mehreinnahme von 3 1/2 Millionen Mark habe, die in keinem Verhältnis zu den Mehrkosten stehe.

Mainzer Börse.

— Mainz, 21. Mai. Daser und sämtliche Futtermittel waren fest. Nach Luzerne, war einige Nachfrage. Hülsenfrüchte blieben nach wie vor ruhig.

Letzte Nachrichten.

Sinken der Warenpreise am Weltmarkt.

TU. London, 25. Mai. In Chicago, New York, Liverpool und Le Havre sind die Warenpreise in den letzten Tagen stark gefallen. Baumwolle ist in Chicago um 365 Punkte gefallen. (B. Z.)

TU. New-York, 25. Mai. Henry Davidson von der Firma Moorgan und Co. erklärte, daß die Preise ihren Höchstbestand erreicht hätten. Unter dem Einfluß der Verkäufe in den Vereinigten Staaten zugunsten niedrigerer Preise zeigen die Hauptwarenmärkte niedrigere Preisnotierungen, Baumwolle, Zucker, und Mais gingen vor allem stark herunter. Die Böden haben die Preise um 25 bis 40 Prozent heruntergesetzt. In Chicago wurden Millionen Bushels Getreide plötzlich von den in die Enge getriebenen Besitzern auf den Markt geworfen.

Der zehnprozentige Lohnabzug vom nächsten Monat ab.

TU. Berlin, 25. Mai. Die Durchführung der neuen Steuergesetze ist, wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, jetzt soweit vorbereitet, daß der Lohnabzug beim Arbeitgeber vermutlich in naher Zeit, wahrscheinlich schon im nächsten Monat zur Einführung kommen wird. (Bosfische Zeitung.)

Neue Putschgerüchte.

TU. Berlin, 25. Mai. Von maßgebender militärischer Stelle wird der „B. Z.“ erklärt, daß man alle Anzeichen über Putschvorbereitungen — besonders auch von rechts — auf das sorgfältigste beachte und ihnen nachgehe. Der Chef der Grevestellung General von Seck, der morgen die angekündigte Besichtigungstour zu verschiedenen Reichswehrtruppen antreten soll, wird ganz besondere Aufmerksamkeit den Verhältnissen im Westen widmen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Bereins-Nachrichten.

Gesangverein „Viederkranz“: Freitag Abends 8 Uhr Gesangstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.

Kathol. Kaufm. Verein Oberhessingau, Eltville: Mittwoch, 26. Mai 1920 abends 7 1/2 Uhr: Gefellige Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthaus „Zur Eintracht“.

Nachfahrerk-Club: Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im „Kathol. Vereinshaus“. Sonntag, den 30. Mai: Tagesfahrt über Hausen, Launmühle, Wipertal, Lorch. Abfahrt 4 Uhr vormittags am „Kathol. Vereinshaus“. Fremde und Gönner sind willkommen.

Ruder-Verein Eltville e. V.: Donnerstag, den 27. Mai 1920, abends 8 Uhr, Versammlung im Restaurant „Eintracht“.

Tomatenpflanzen ebenso Früh- und Spätmispflanzen empfiehlt J. Rath, Gärtnerei am neuen Friedhof.

An den Folgen eines Unfalles starb am 25. ds. Mts. unser Betriebsarbeiter Herr Ludwig Fehlinger.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen äußerst fleissigen und pflichttreuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Rheingau Elektrizitätswerke

Aktiengesellschaft.

Eltville, den 26. Mai 1920.

An den Folgen eines Unfalles verschied am 25. d. Mts. unser Mitarbeiter Herr Ludwig Fehlinger.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann von vorzüglichen Charaktereigenschaften und werden seiner stets in Ehren gedenken.

Die Arbeiter und Angestellten

der Rheingau Elektrizitätswerke Aktiengesellschaft.

Eltville, den 26. Mai 1920.

Deutschnationale Volkspartei Kreisverein Rheingau.

Freitag, den 28. Mai d. J.,
8 Uhr abends.

große öffentliche Versammlung im „Hotel Reisenbach“ zu Eltville.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Weyden aus Wiesbaden über „Die Wahlen und die deutschnationale Volkspartei.“
2. Freie Aussprache.

Der **Schiedsfalltag** des deutschen Volkes der 6. Juni, **rückt heran**. Darum bitten wir alle Wähler und Wählerinnen, ganz gleich welcher Parteirichtung, um Teilnahme an der Versammlung. Wir bitten um **zahlreichen Besuch**.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück!

Dr. Walter Nathan

Facharzt für Orthopädie u. orthopädische Chirurgie

Leiter der orthopädischen Abt. an d. physikal.

Heilanstalt „Neubrunnenbad“

Mainz

Neubrunnenstrasse 8.

100 prima Schaf flämmer

zur Zucht, 3-4 Monate alt, stehen **Mittwoch**
und **Donnerstag** zum Verkauf bei

Hirt Albert Klein,

Wiesbaden, Waldstraße.

Haltestelle Elektr. Bahn, Infanterie-Kaserne.

Deutsche Demokratische Partei Ortsgruppe Eltville.

Jeder wahlberechtigte Deutsche muß einer politischen Partei
angehören.

Beitrittserklärungen für die „Deutsche demokratische
Partei“ nehmen entgegen:
H. Fröhlich, Schriftführer, F. Lamm, Kassierer,
Telefon 81. Telefon 29.

Wegen Umstellung

einer
Chemischen Fabrik
in

Wiebrich a. Rhein
Rheingaustraße 40/46
sind zu verkaufen

Transmissionsteile

Lager
Wellen
Niemensscheiben
Lederriemen

Rohrleitungen

für
Gas und Wasser
U- und Winkelleisen

Rundstangen
Rohrbohrer

Elektromotoren usw.

Verkaufstage:
Montag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 12 Uhr

in der

Rheingaustr. 40/46, Wiebrich a. Rh.

Wohnungs-Nationierung

Junges, ruhiges Ehepaar sucht

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Küche in ruhiger schöner Lage.

Angebote unter W. 3. 20 an die Exped. ds. Bl.

Dampfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weisenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und

Schwalbacherstraße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser
fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung und
soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstraße 24.

An unsere Leser!

Wie alljährlich so erscheint auch in diesem Jahre wieder in unserem
Verlage die

Amtliche „Schlangenbader Kurliste“

und zwar wie bisher von **Mitte Mai bis Ende September**, wöchentlich
1 mal.

Inserate haben in der „Schlangenbader Kurliste“ den

denkbar besten Erfolg

und bieten Ihnen Gelegenheit, auch dort Ihren Kundenkreis zu erweitern.

Wir berechnen für die einseitige 90 mm breite Zeile 50 Pfg.
Bei Wiederholung und Saison-Inseraten gewähren wir den

größtmöglichen Rabatt.

Expedition des „Rheingauer Beobachter“

und der

„Schlangenbader Kurliste.“

Oeffentliche Volksversammlung.

Donnerstag, den 27. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale des „Gasthauses zum Engel“ in Erbach.

Es spricht Herr Freistaatskandidat Widel aus
Hestrich über:

Die Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahlen für das Schicksal des deutschen Volkes.

Freie Aussprache.

Deutsche Demokratische Partei,
Ortsgruppe Erbach.

Blitzableiter-Prüfungen!

müssen jetzt vorgenommen werden, besonders
bei den aus Eisenblech hergestellten Anlagen.
Gründliche und sachgemäße Prüfung durch

Heinrich Offenstein, Eltville,

Wörthstrasse 21. — Telefon 98.

Installations-Geschäft für elektrische
Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingel-
Anlagen. Ausführung moderner
Blitzschutz-Anlagen.

Ossam Drahtlampen

in allen Kerzenstärken stets vorrätig.

Neu! „Peri“ Neu!

elektr. Alarm-Sicherheitsapparat für Häuser, Ställe,
Türen etc. An vorhandene Klingelleitungen leicht
anzuschließen. Praktische Vorführung bereitwilligst.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bau-
weise gehört heute der

„Bimszement Kalkstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Größte Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu
beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler
Wiesbaden.

Büro Loreleirung Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dogheimerstraße Nr. 167.

Besserer junger Mann sucht Stellung als Käufer in Wein- oder Sektellerei

wo ihm Gelegenheit zur weiteren
Ausbildung geboten wird.
Angebote in der R. R. an
die Expedition des Blattes.



Billige Gelegenheit

Nur solange der Vorrat reicht:

Musik-Modelle

von der
Frankfurter Messe
Violinen, Mandolinen, Lauten,
Gitarren, Gitarren (ohne
Noten leicht erlernbar), Har-
monikas usw. äußerst billig.

Lieferung frei ins Haus
überallhin, unter voller Garantie
für nur gute, zuverlässige Ware.

Gratis

mit jedem
Instru-
ment eine
leicht faß-
liche Schule zum Selbstunterricht.

Welches Instrument interessiert
Sie? Verlangen Sie auf Post-
karte die betr. Sonder-Preisliste

gratis und franko vom

„Musikhaus am Rhein“

Mainz, Dreikronenstraße 18.

Größtes Lager der Gegend

Alle Instrumente, alle Musikalien.

Doch

wenn es teurer
ist wie andere?
Auch dann,
denn der wahre
Wert liegt in
seiner Güte

deswegen
nimmt man

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun

Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Ein leeres großes Zimmer

per sofort zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Kräftige
Tomatenpflanzen,
à 0.20 Mark.

kräftige Früh- und
Spät-Gemüsepflanzen

empfiehlt

Martin Pief,
Gärtnerrei,
Erbacherlandstraße.

Prima frischmelende

Ziege

zu verkaufen.

Wörthstraße 56.

Für Liebhaber,

gut erhaltener **Altarm-
Kleiderschrank** mit Wäsche-
Abteilung zu annehmbaren
Preise

zu verkaufen.

Ferdinand Hoffmann,
Wiebrich a. Rh.,

Gangasse 6,
am Westbahnhof.